

Konzeption



Naturpark Waldkindergarten Moosbett

April 2020



Inhaltsverzeichnis

1 VORWORT	3
2 UNSER LEITBILD	3
3 BETREUUNGSTEAM	4
3.1 DIE ROLLE DER BETREUERIN	4
4 TÄGLICHE ORGANISATION	6
4.1 EIN TAG IM MOOSBETT	6
5 WALD –UND BILDUNGSARBEIT	7
6 BILDUNGS- UND ERZIEHUNGS-AUFTRAG	8
6.1 EMOTIONEN UND SOZIALE BEZIEHUNGEN	9
6.2 ETHIK UND GESELLSCHAFT	9
6.3 SPRACHE	9
6.4 BEWEGUNG	10
6.5 GESUNDHEIT	10
6.6 ÄSTHETISCHE GESTALTUNG	10
6.7 MUSIK, RHYTHMIK, TANZ, THEATER	11
6.8 NATUR UND TECHNIK	11
7 ELTERNARBEIT	11
8 KONZEPT ZUR SPRACHFÖRDERUNG	12
9 DAS LETZTE JAHR VOR DEM SCHULEINTRITT	13
10 MULTIPLIKATORIN	14
11 ZIELE UND AUFGABEN DES NATURPARKS	14
11.1 FORMALE VORAUSSETZUNGEN	14
11.2 AKTIVITÄTEN DES NATURPARK-KINDERGARTENS/HORTS	14
11.3 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT:	15
11.4 DOKUMENTATION, EVALUIERUNG	15
12 LITERATUR	15

1 Vorwort

Die Konzeption des Waldkindergartens Moosbett ist Arbeitsgrundlage des pädagogischen Alltags. An diesen Richtlinien orientieren sich wissentlich alle Mitarbeiter/innen. Wir möchten damit Einblick in die pädagogische Arbeit unserer Einrichtung geben. Aktuelle Informationen zu den organisatorischen Rahmenbedingungen wie dem Trägerverein, Öffnungszeiten, Preise, Team, operative Leitung und dgl. sind auf unserer Homepage www.kinderreich-maurach.tsn.at jederzeit abrufbar.

Die Konzeption/2. Version /April 2020 entstand aufbauend aus der Erstauflage aus dem Jahr 2013. Die Erfahrungen der ersten Jahre fließen in diese Arbeit ebenso ein, wie die Veränderungen, die sich durch die Kooperation mit dem Naturpark Karwendel ergeben haben, die veränderten Anforderungen bzgl. Sprachförderung und auch die engere Kooperation mit dem Hort Mosaik 4.14.

2 Unser Leitbild

„Sieh eine Sanduhr:

Da lässt sich nichts durch

Rütteln und Schütteln erreichen,

du musst geduldig warten, bis der Sand,

Körnlein um Körnlein aus dem einen Trichter

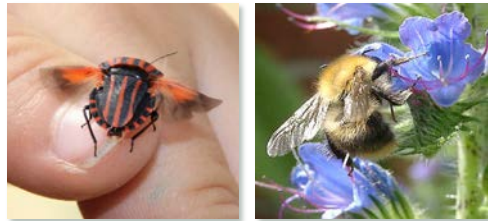
in den anderen gelaufen ist.“

(Christian Morgenstern)

Ganz nach dem Inhalt des oben genannten Zitats arbeiten wir tagtäglich mit unseren Kindern zusammen. Jedes von ihnen ist ein kleines „Sandkorn“ und hat seinen eigenen Rhythmus in der „Zeituhr“. Aber auch unser ganz besonderer Arbeitsbereich, der Wald lässt des Öfteren keine Hektik zu. Nur mit Ruhe und Geduld können wir der Natur begegnen. Um alles in Einklang bringen zu können, muss jeder selbst ein kleines Sandkorn sein.

Dieser Leitgedanke lässt sich natürlich wunderbar in Einklang mit unserer ganz besonderen zusätzlichen Aufgabe bringen. Wir als Naturparkkindergarten des Naturpark Karwendel haben es uns zur Aufgabe gemacht, das Bewusstsein eines jeden Kindes mit unserer pädagogischen Arbeit und Unterstützung von verschiedensten Vernetzungspartnern auf die 4 Säulen unseres Naturparks zu fokussieren.

- Schutz
- Erholung
- Bildung
- Regionalentwicklung.



3 Betreuungsteam



Die personelle Besetzung richtet sich nach den gesetzlichen Richtlinien des Landes Tirol. Unser Team im Waldkindergarten setzt sich aus drei Mitarbeiterinnen zusammen (Stand April 2020) :

- Leitung (seit 2013): Heike Wachsmuth, Kindergartenpädagogin.
- Assistentin (seit 2013): Karina Neunhäuserer, Biologin
- Assistentin (seit 2020): Lisa Holanik, Kindergartenpädagogin

Um eine entsprechende Qualitätsentwicklung zu gewährleisten nehmen die Mitarbeiterinnen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil. Die Individualität jedes Einzelnen im Team wird hoch gehalten um unser Potential zu erweitern und neben einer gemeinsamen pädagogischen Ausrichtung auch Spielraum für individuelle Lösungen zu haben. In regelmäßigen Teamgesprächen werden Probleme und unterschiedliche Meinungen diskutiert und besprochen um zu allumfassenden Lösungen zu kommen, die Hilfe und Unterstützung für das Kind, die Familie und für unser Team beinhalten.

Aktuelle Steckbriefe unserer Mitarbeiterinnen befinden sich auf unserer Homepage. Dort sind die einzelnen Betreuerinnen auch in kurzen Videos zu sehen, die während der Corona-Schließzeiten entstanden sind.

3.1 Die Rolle der Betreuerin

In regelmäßigen Teamgesprächen werden Projekte geplant und vorbereitet, werden Situationen und Ereignisse als auch die pädagogische Arbeit reflektiert und weitere Schritte geplant. Aufgrund der einrichtungsübergreifenden Zusammenarbeit am Nachmittag und in den Ferien mit dem Hort „Mosaik 4.14“ findet auch mit diesem Team ein regelmäßiger Austausch über Besonderheiten und die pädagogischen Aspekte statt.

Das Grundlegendste im Zusammensein ist Vertrauen. Um uns miteinander vertraut zu machen legen wir viel Wert auf das Kennenlernen noch vor dem Kindergartenalltag. Das heißt, wenn die Kinder noch in der Rippe sind, finden Besuche statt, es gibt jederzeit die Möglichkeit uns auch nach vorheriger Absprache persönlich im Wald zu besuchen. Zur Eingewöhnung darf ein Elternteil dabei bleiben. Die Eingewöhnung sollte nach spätestens 14 Tagen abgeschlossen sein. Uns ist es wichtig, ein Begleiter der Kinder zu werden, in dem sie jederzeit mit ihren Sorgen, Ängsten und Nöten einen Ansprechpartner finden.

Unsere Aufgabe ist es, durch Beobachtung jegliche Missstände zu erkennen, sei es eine Diskrepanz in der Gruppe, Eingewöhnungsschwierigkeiten, Streitigkeiten mit Geschwistern oder auch Meinungsverschiedenheiten mit den Eltern,

Unwohlsein o.ä. Jedoch nicht nur zu erkennen, sondern, auf Grund unserer fachlichen Kompetenz, dementsprechend zu handeln. In Tür- und Angelgesprächen, oder auch in direkten Elterngesprächen sowie in Teamgesprächen kann die Sichtweise jeder einzelnen Person zu einem Lösungsansatz beitragen.

So sind wir bemüht, jederzeit auch regen Kontakt zu den Eltern aufrecht zu halten. Wir stehen ihnen gerne bei Anfragen zur Verfügung und sind stets um ihre Sorgen bemüht. Durch eine weite Vernetzung zu Systempartnern bzw. Ärzten und Therapeuten können wir in einem persönlichen Gespräch nach Lösungen suchen. Lösungen, die für jede Familie individuell in die Wege geleitet werden kann.

4 Tägliche Organisation

Im Waldkindergarten Moosbett werden Kinder im Alter zwischen 3-6 Jahren von einem fachkompetenten Team betreut. In die Gruppe können 12-20 Kinder aufgenommen werden.

Der Basiswagen, welcher speziell für Waldkindergärten konzipiert wurde, ist mit Stromanschluss, Heizung, einer kleinen Küche, Außentoilette, Sitzgelegenheiten und Stauraum ausgestattet. Für das Spiel stehen den Kindern unterschiedlichste Möglichkeiten zur Verfügung. Die Nutzung des Wagens ist nicht wetterabhängig, sondern kann von jedem Kind, jederzeit individuell benutzt werden. Im Wagen gibt es die Möglichkeit, konventionelles Spielmaterial zu verwenden. Z. Bsp. Puzzle, Stifte, Perlen, Würfelspiele, Knete, Bücher, Tiere. Im Außengelände können sich die Kinder in einem weitläufigen Gelände frei entfalten. Mit Hammer, Säge, Seilen, Becherlupen, Schubkarren, Schaufeln und vielem mehr können sie ihrer Fantasie freien Lauf lassen.



Des weiteren nutzen wir die naheliegende Umgebung, den Bach und den Wald für unsere spontanen Beobachtungen und Streifzüge.

Unser morgendlicher Treffpunkt befindet sich am oberen Parkplatz der Rofan Bahn. In der Zeit zwischen 7.30 Uhr -8.00 Uhr im Abstand von 10 min. geht jeweils eine Betreuerin mit den anwesenden Kindern gemütlich zum Waldplatz (Gehzeit ca. 15 min.). Sollte sich jemand verspäten kann er natürlich nachgebracht werden.



Für unzumutbare Wetterbedingungen, oder aber auch, wenn wir das Bedürfnis verspüren, steht uns jederzeit ein Kindergartenraum (Ausstattung entsprechend den behördlichen Vorgaben) im Gemeindezentrum zur Verfügung.

Um das unmittelbare Lebensumfeld besser kennen zu lernen nutzen wir die örtliche Infrastruktur (Schiff, Bus, Bahn). Wir sind bemüht an regelmäßiger Kontaktpflege mit anderen sozialen Einrichtungen in der Gemeinde, um den Kindern die Vielfalt der Möglichkeiten, auch zur Freizeitbeschäftigung, näher zu bringen (Vereine, Museum, Kindereinrichtungen, Seniorenheim, Schule).

Der Waldkindergarten ist nicht konfessionell gebunden.

4.1 Ein Tag im Moosbett

- 7.30Uhr - 8.00 Uhr Treffpunkt am oberen Parkplatz der Rofanseilbahn, um die Wartezeit so kurz wie möglich zu halten, gehen bereits anwesende Kinder im Abstand von 10 min. zum Waldplatz
- der Weg zum Waldplatz ist höchst interessant und aufregend, jeden Tag kann man etwas Neues entdecken
- im freien Spiel können sich alle austoben und entfalten, bis es ca. 9.30 Uhr die Jause gibt, diese nehmen wir gemütlich zusammen ein, je nach Wetterbedingungen im Freien oder im Wagen
- auch nach der Jause ist wieder genügend Zeit zum Spielen

- unsere Bildungsangebote für die Kinder werden geplant oder auch situativ eingebunden und finden oftmals auch in Kleigruppen oder Altersspezifisch im gesamten Tagesverlauf statt
- beim Spiel kann jeder nach seinen Interessen handeln und spielen, entweder im Freien oder aber auch im Wagen
- kleine, spontane Spazier- und Erkundungsgänge sind nichts Ungewöhnliches in unseren Alltag
- ca. 11.45 Uhr räumen alle Kinder gemeinsam das Spielzeug auf und machen sich für den Heimweg bereit, die Eltern erwarten uns bereits wieder beim Treffpunkt am Parkplatz
- die Kinder, welche den Mittagstisch und/oder auch die Nachmittagsbetreuung in Anspruch nehmen, werden von einer Betreuerin zum Mittagessen begleitet
- in den Räumlichkeiten des Kindergartenraums und des Horts werden alle Kinder des Moosbett und des Horts Mosaik 4.14 ab dem Mittagessen bis zum späten Nachmittag von den Mitarbeiterinnen des Moosbett und des Hort Mosaik 4.14 in gruppen- und einrichtungsübergreifender Arbeit gemeinsam betreut



5 Wald –und Bildungsarbeit

Der Waldkindergarten ist eine elementare und familienunterstützende Bildungseinrichtung. Unser Waldkindergarten orientiert sich am Situationsansatz. Unsere Aufgabe als Betreuungsteam ist es, den Kindern mit Respekt und Wertschätzung gegenüber zu treten. Ihre Interessen und Entwicklungsprozesse zu unterstützen gespickt mit Neugier, Selbstbestimmung und Selbstwert, Zuhörer und Aussagen treffende, Mitbestimmende und lernende Partner in unserem Mikrosystem Waldkindergarten zu sein, haben wir uns, als fachkompetente Betreuerinnen, zur Aufgabe gemacht. Wir fangen Denkanstöße und Ideen der Kinder ein, arbeiten sie entsprechend den Vorgaben der pädagogischen Inhalte des Tiroler Bildungsrahmenplanes auf und geben grundlegende Lernimpulse altersentsprechend und entwicklungsbedingte. Auf Grund der sich ständig



ändernden Situationen im Wald/ im Freien, müssen alle Betreuerinnen des pädagogischen Teams spontan und immer in Hinsicht der Interessen der Kinder Handlungsbereit sein. Kinder sollen sich probieren ihre Stärken und Schwächen erkennen und diese in der Gesellschaft ihrer Spielkameraden einzusetzen lernen. Das gemeinsame Spiel verbindet. Sozialkompetenz kann man nur durch selbst erleben erlernen. Auf dieses spezielle Entwicklungsgebiet liegt des Weiteren ein besonderes Augenmerk unserer Einrichtung.

Auf Grund der Lage unserer Einrichtung – im Naturpark Karwendel, haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, die Inhalte der 4 Säulen des Naturparks in unser Jahresthema, als auch in den Tagesablauf einfließen zu lassen. Entsprechend den Kriterien für Naturparkkindergärten haben wir im Februar 2019 den Titel Naturparkwaldkindergarten erhalten und vermitteln nun entsprechende Themen zur Nachhaltigkeit und Bewusstseinsbildung. (s. Kriterien für Naturpark Kindergarten/Horte) Immer wieder werden wir von den Mitarbeiter/innen des Naturpark Karwendel im Alltag begleitet, um auf Spurensuche zu gehen, Tiere kennen zu lernen oder aber selbst an Projekten zur Woche der Artenvielfalt teil zu nehmen.

In jedem Kindergartenjahr erheben wir ein Jahresthema. Um genügend Raum und Zeit für individuelle Themen der Kinder und ihren Entwicklungsstand entsprechend zu haben, erarbeiten wir Grobziele, welche dann in Teamgesprächen entsprechend für die Kinder auf-und erarbeitet werden. Höhepunkt eines Jahresthemas sind die Basteleien, welche, nach besten Bemühungen und Weitsicht, weitestgehend mit wiederverwendbaren Wertstoffen, erarbeitet, bearbeitet werden. Z.Bsp. Kugelbahn, Insektenhotel, Waldwichtelkiste aus Naturmaterialien. Des Weiteren werden wir auch gerne Projektpartner zum Thema Umwelt. So konnten wir schon das Umweltkaspertheater bei uns willkommen heißen und nahmen auch am Projekt der Energie Tirol zum „Tag der Sonne“, aber auch an Müllsammelaktionen in unserer Gemeinde teil.

6 Bildungs- und Erziehungsauftrag

Der Bildungs- und Erziehungsauftrag, festgeschrieben durch das Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz des Landes Tirol in Verbindung mit den Inhalten des BildungsrahmenPlans dient als Grundlage der pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung. Unter Beachtung jeglicher Individualität eines jeden Kindes und seiner Kompetenzen, ist es unsere Aufgabe diese durch die verschiedenen Bildungsbereiche zu unterstützen, zu fordern und zu fördern.

Zu den Bildungsbereichen gehören im Einzelnen:

6.1 Emotionen und soziale Beziehungen

Kinder sind soziale Wesen, deren Beziehungen von Emotionen geprägt sind. Sie orientieren sich und lernen von ihren Nächsten. So erlernen sie die Formulierung positiver und negativer Emotionen. Um die Identität jedes Kindes zu wahren ist es wichtig, dass jede Person als eigenständig, mit allen Ecken und Kanten anerkannt wird. Respekt vor dem Gegenüber ist unabdingbar. Stabile Beziehungen fördern das Vertrauen ins eigene Ich und die Umwelt.



Um die Transitionen für Kinder so angenehm wie möglich zu gestalten bedarf es viel Zusammenarbeit im Vorfeld. Ist für die Kinder der nächste Schritt aus der Krippe der Kindergarten, so sind wir bemüht, bereits im Vorfeld Kontakt herzustellen, um die Kinder kennen zu lernen und sie uns (Besuche der Einrichtungen gegenseitig). Weiterhin geben wir die Möglichkeit, vor



Einschreibung in unsere Einrichtung an einem Schnuppertag uns kennen zu lernen. Das Eingewöhnungsmodell unserer Einrichtung sieht vor, den Kindern und Eltern 1-2 Wochen Zeit zu lassen. Eine sanfte Eingewöhnung!



Weiterführend legen wir sehr viel Wert darauf, die Kinder auf den Wechsel in die Schule vor zu bereiten. In Zusammenarbeit mit dieser haben die Kinder die Möglichkeit mit einer Bezugsperson am Schulalltag teilzunehmen, Kontakte zu knüpfen und die Örtlichkeiten kennen zu lernen. Für das Ausleben positiv als auch negativ, ist der Wald ein idealer Ort. Platz zum Schreien, Rückzug um allein zu sein, gemeinsam lachen und streiten. In Wettbewerb treten, empathisch sein. Sich helfen, trösten, zuhören und respektieren und akzeptieren. Ebenso ein JA und auch mal ein NEIN zu akzeptieren.

6.2 Ethik und Gesellschaft

Jedem Menschen sollte stets Achtung gegenüber gebracht werden, gleich welcher Nationalität, Religion, körperlicher Merkmale, gesundheitlicher Einschränkungen. Ebenfalls zu benennen gebührt der gleiche Respekt Tieren und Pflanzen. Mit Toleranz und Neugier sollen die Kinder für sich selbst und die Gruppe Aufgaben übernehmen und lernen, Verantwortung für ihr Handeln und Wirken zu tragen. Wir wollen den Kindern Normen und Werte der Gesellschaft vermitteln und ihnen mit Regeln und Normen das Gleichgewicht des Alltags näherbringen. Ebenso sollen auch Einblicke in fremde Kulturen gegeben werden.

In unseren Fokus bezieht sich auf das nächste Lebensumfeld der Kinder. So versteht es sich von selbst, Kontakte zu anderen sozialen Einrichtungen zu pflegen. Ebenso wichtige Lehrpartner für uns sind z. Bsp. der Imker, der Förster, Mitarbeiter des Naturparks.

6.3 Sprache

Sprache ist Grundlage für die Gestaltung sozialer Beziehungen. Ein erster Hinweis sich mitzuteilen, ist die Körpersprache. Durch Körpersprache entsteht Kontakt und darauf wird in der Regel verbal reagiert, d.h., wir sind kommunikativ miteinander.

Wir geben den Kindern Raum, sich in unterschiedlicher Weise auszudrücken, z.Bsp. CD, Bücher, Rollenspiele, Lieder und Gedichte, Fingerspiele und Abzählreime. Weiterhin sollen durch Spielideen und Spielimpulse Anregungen zur Sprache gegeben werden, womit gleichzeitig die Planungs- und Handlungskompetenz des Kindes gefordert und aktiviert wird. Weiterhin möchten wir gerne Begriffe aus der Flora und Fauna, welche wenig im allgemeinen Sprachgebrauch des Kindes vorkommen, verinnerlichen. Sachbegriffe sollen das Sprachspektrum erweitern. Die Ermittlung der Sprachentwicklung jedes einzelnen Kindes erfolgt nach Beobachtung und Erfassen bestimmter Parameter im Beobachtungsbogen BESK- Kompakt und BESK - DAZ – Kompakt und der entsprechenden Auswertung. Weiterhin umfasst das Arbeitspapier unserer Einrichtung ein Sprachkonzept (s. Anhang).



6.4 Bewegung

Die Bewegung ist eng gekoppelt mit der Sprache sowie mit allen Sinnen des Körpers. Ist ein Kind in Bewegung, wird es die unterschiedlichsten Bereiche des Körpers beanspruchen – den taktil-kinästhetischen Bereich, die Phonetik, den vestibulären Bereich. Hat ein Kind die Möglichkeit, seine Umgebung möglichst selbstbestimmt zu erforschen, können alle genannten Sinne aktiviert und erlernbar oder auch durch Instinkt angewandt werden. Durch stetigen Wechsel der Beanspruchung von Grob- und Feinmotorik kann so ein ausgewogenes Verhältnis und vor allem stetige Festigung erlernter Fähigkeiten stattfinden.

6.5 Gesundheit

Die Inhalte der Gesundheitserziehung umfassen das Kennenlernen des Körpers und dessen Wertschätzung. Dazu zählen auch die allgemeine und die Körperhygiene, als auch das entsprechend hygienekomforme Handeln in der Öffentlichkeit. Ebenfalls nehmen bei der Gesundheitserziehung die Vermittlung der Werte einer gesunden Ernährung und der Umgang mit Lebensmitteln einen hohen Stellenwert ein. Der Aufenthalt im Freien ist in unserem Fall natürlich ein absoluter Pluspunkt für die Konditionierung des Immunsystems, welches gestärkt den Kindern zu 100% von Vorteil ist.

In unserer Einrichtung finden nach Zuweisung der Landessanitätsdirektion jährlich einmal eine augenärztliche- und eine allgemeinärztliche Reihenuntersuchung statt. Des Weiteren werden wir jährlich einmal von einem Logopäden betreut. Unsere Einrichtung nimmt am Vorsorgeprogramm für Zahngesundheit der avomed teil. Weiterhin können wir auf eine gute Vernetzung zu Therapeuten und Ärzten zurückgreifen.

6.6 Ästhetische Gestaltung

Für das kindliche Gehirn ist das Denken in Bildern in Verbindung mit sensorischen Prozessen (schmecke, fühlen, tasten usw.) Grundlage für Prozesse des Gestaltens. Es ist wichtig, dem Kind schöpferische Freiheit zu gewähren. Möglichst viele verschiedene Materialien sollten zum Probieren bereit stehen. Auch das Kennenlernen unterschiedlicher Kulturen, deren Riten, Werte und Normen können Anreiz für Neues und zum Lernen sein.

Im täglichen Umfeld des Waldkindergartens finden sich wunderschöne Dinge zu Gestalten und Werten, zum Probieren und Erfahren. Naturmaterialien als auch herkömmliches Material steht den Kindern zur Verfügung. Was Schön ist, liegt immer im Auge des Betrachters!

6.7 Musik, Rhythmik, Tanz, Theater

Dieser Bereich steht eng im Zusammenhang mit der Sprache, der Ästhetik, und der Bewegung. In diesem sehr komplexen Bildungsbereich darf die Phantasie walten! Rollenspiel und Märchen hören, Märchen und Geschichten selbst erzählen, spielen, erfinden, leidenschaftlich Tanzen, oder geruhsam einem klassischen Stück zu einer Entspannungsübung lauschen – ein vielfältiger Lernbereich mit viel Potenzial, das jeden Tag in unterschiedlichster Bestimmung zur Anwendung kommt.

6.8 Natur und Technik

Im Vordergrund steht die Vermittlung eines verantwortungsbewussten und wertschätzenden Umgangs mit der Natur, des Umweltschutz, der Tier- und Pflanzenwelt. Ordnungsstrukturen und die Gesetzmäßigkeiten der Natur und Technik werden Schritt für Schritt erkannt und somit der Zusammenhang zur verantwortungsvollen Ressourcennutzung vermittelt. Die Nutzung der Natürlichen Umgebung, Bach, Wald, Wiesen, Naturpark und die Bereitstellung technischer Hilfsmittel, z.Bsp. Werkzeuge, ergänzen sich sehr gut. Auch der Einsatz von Fernglas und Becherlupen, Pinzetten und Filtern lassen verschiedenste Experimente zu. Das Wichtigste jedoch ist, dass Kinder selbst experimentieren und werkeln dürfen, auch, wenn sie dabei schlechte Erfahrungen machen. Besser als gar keine Erfahrung!

7 Elternarbeit



Im Kindergarten steht die pädagogische Arbeit klar im Vordergrund. Diese kann jedoch nicht fruchten ohne Unterstützung von außen. Systempartner als auch private Initiatoren unterstützen uns dabei. Die wichtigsten Unterstützer sind jedoch die Eltern. Für uns der erste Ansprechpartner in Bezug auf ihr Kind. Sie sind die Experten ihrer Kinder. Expertenmeinungen sollte man sich immer anhören, bevor man nach weitreichenden Lösungen sucht. Uns ist die Zusammenarbeit mit ihnen als Erziehungspartner sehr wichtig und eine Grundlage unseres täglichen Handelns. Wir möchten ihnen gern so viel wie möglich Einblick in unseren Alltag geben und sie daran teilhaben lassen. Gerne planen wir für sie und auch mit ihnen Elternvormittage oder andere kleine Feste in unserer Einrichtung. Wir freuen uns über jedes Angebot der Eltern, ihre Ressourcen in unseren Alltag zu integrieren.

Jederzeit stehen wir mit unserer Fachkompetenz und dem Suchen und Finden nach Lösungen zur Verfügung.

8 Konzept zur Sprachförderung

Um jedes Kind in seiner Individualität in der Gruppe zu achten, ist es notwendig, seine Bedürfnisse zu verstehen und darauf einzugehen, seine Fähigkeiten und Fertigkeiten zu kennen, seine Kompetenzen als Ressource zu nutzen und seinen Ansprüchen gerecht zu werden. Um alles in Einklang bringen zu können, ist eine wichtige Art des Mitteilens die Kommunikation auf verbaler Ebene.

Aufgrund verschiedenster Erstsprachen kann sich die Auseinandersetzung über die verbale Ebene von Zeit zu Zeit schwierig gestalten. Nicht nur durch die Verständigungsschwierigkeiten durch unterschiedliche Sprachen, sondern auch durch z.Bsp. Sprachhemmungen oder das nicht Verstehen der gesprochenen Sprache in der Einrichtung. In unserem Fall wäre dies die deutsche Sprache mit allen Nuancen und Dialekten.



Die Mitarbeiterinnen unserer Einrichtung möchten daher viele Möglichkeiten ausschöpfen, mit den verschiedensten Methoden Sprache alltagsintegriert zu vermitteln.

- persönliche Begrüßung und Verabschiedung
- Bücher vorlesen und anschauen
- Lieder, Gedichte und Reime
- Geschichten hören
- über die künstlerische Ebene erfahrenes verarbeiten (Bilder malen/herstellen mit unterschiedlichen Materialien- Naturmaterial, Kunststoffe, Stoffe, Stifte, Farben, Holz usw.)
- gemeinsames Lesen und erarbeiten von Büchern und Sachbüchern mit den Eltern und/oder Geschwistern (zu jedem Jahresthema darf ein Kind eine Woche lang ein Buch mit nach Hause nehmen und verinnerlichen)
- Sprachinteresse wecken und Sprachanimation mit Hilfe von Handpuppen
- Interessen der Kinder aufgreifen und Thematisieren, um die Kommunikation in der Gruppe zu streuen und anzuregen, auch die Kommunikation der Kinder untereinander
- Weitblick der Kinder öffnen für z.Bsp. fremde Kulturen und deren Leben/Möglichkeiten
- Bewegungsabläufe trainieren und fördern, um Vernetzung im Gehirn zu festigen
- *Sprachreize durch komplexe Situationen schaffen, die es verlangen, gemeinsame Lösungsstrategien zu erarbeiten

Das Aufgreifen der Themen des Naturparks Karwendel, hat sich als besondere unerschöpfliche Quelle der Kommunikation erwiesen. Wir bemühen uns, die Jahresthemen breit zu fächern und stets alle Jahreszeiten und deren Besonderheiten mit einzubringen. Somit können die Kinder eine Vielzahl von Informationen, jeden Tag des Jahres, in ihren Wortschatz aufnehmen, speichern und mit anderen Situationen des Alltags in Verbindung bringen.

Vertrauen ist eine grundlegende Voraussetzung zum Gebrauch der Sprache. Bindung vermittelt Nähe und Nähe fördert Sprache. Somit sind wir auch stets bemüht, die Eltern als Erziehungspartner mit einzubeziehen. Der Gebrauch der Muttersprache zu Hause bzw. im Umfeld der Kinder stellt keine Hinderung zum Erwerb der Zweit- od. Drittsprache dar.

Die Transitionen, denen Kinder durch Wechsel der Einrichtungen, neue Wohngegend oder neues Land, aber auch durch z.Bsp. Trennung der Eltern ausgesetzt sind, werden stets in die Beobachtungen der Entwicklungsfortschritte mit einbezogen. Eine große Rolle spielen z.Bsp. auch, kleine Geschwisterkinder. Das Orientieren und Handhaben der einfacheren Sprache (z.Bsp. Sprachgebrauch eines 3-jährigen Kindes) kann ältere Geschwisterkinder wieder einen Rückschritt machen lassen. Hierbei sind die Eltern unsere wichtigsten Kompetenzpartner in der Zusammenarbeit.

Des Weiteren arbeiten wir eng mit Logopäden, und anderen Vernetzungspartnern unter anderem mit den Mitarbeiterinnen der GemNova zusammen.

Grundlage zur Förderung der Sprache ist jedoch die Beobachtung. Die Beobachtung erfolgt durch das gesamte Team. In Teamgesprächen als auch in Tür- und Angelgesprächen kommt es zu einem regelmäßigen Austausch. Ergebnisse dessen werden im BESK Kompakt festgehalten und dienen als Arbeits- und Beobachtungsgrundlage.

9 Das letzte Jahr vor dem Schuleintritt

Zwischen dem 5. und 6. Lebensjahr schreitet die kindliche Entwicklung in jeglicher Hinsicht voran. In allen Bereichen, körperliche Entwicklung, soziale Entwicklung, emotionale Entwicklung, Grob- und Feinmotorik sowie die kognitive Entwicklung. Während Grob- und Feinmotorik immer wieder geschult, trainiert werden können, bis zur Perfektion, obliegt die soziale- emotionale Entwicklung anderen Mustern. Sie muss reifen und erlangt zu diesem Alter eine entscheidende Wende. Kinder im letzten Jahr vor Schulbeginn haben einen Großteil des Weges zur emotionalen Kompetenz gemeistert. Nun sind sie in der Lage Emotionen zu lesen und selbst auszuführen oder zu täuschen. Ihr Interesse an Gleichaltrigen, am Messen und Agieren steigt. Das Interesse und Verstehen komplexer Zusammenhänge ebenso. Einige Kinder sind besonders interessiert an Buchstaben und Zahlen, sowie am Schreiben an sich. Diese anspruchsvollen Komponenten sind natürlich nicht mit den Ansprüchen jüngerer Kinder zu vereinbaren. Deshalb brauchen Kinder im letzten Jahr vor Schuleintritt zunehmend Aufgaben mit komplexerem Hintergrund, der kompliziertere Denkweisen und Herangehensweisen verlangt. In unserer Einrichtung sind wir bemüht, aufgrund des situationsorientierten Ansatzes diese Ansprüche in den Alltag zu integrieren und besondere Aufgaben und Herausforderungen für die ältesten Kinder zu schaffen. Als Besonderheit gibt es in jedem Jahr ein Projekt zum Abschluss nur für zukünftige Schüler.

10 Multiplikatorin

In jeder Kinderbetreuungseinrichtung in Tirol gibt es eine Multiplikatorin. Diese ist als Bindeglied zwischen dem Land Tirol und der Sprachberatung der GemNova anzusehen. In regelmäßigen Vernetzungstreffen werden Themen des Alltags, der Sprache, und auch neue Gesetze besprochen. Dies ist ein weiteres Zeichen für die fachkompetente Vernetzung verschiedenster Systempartner in der Kinderbetreuung des Landes Tirol.



11 Ziele und Aufgaben des Naturparks

Der Verein Naturpark Karwendel fördert den Gedanken des alpinen Naturschutzes in der Naturparkregion durch geeignete Maßnahmen zur Erhaltung, Pflege und Gestaltung der Natur- und Kulturlandschaft, durch Öffentlichkeitsarbeit, Bildung und Wissenschaft sowie naturnahe Wirtschaftsformen in der Land- und Forstwirtschaft und im Tourismus.

Die Naturpark-Kindergärten/Horte haben folgende Kriterien zu erfüllen:



11.1 Formale Voraussetzungen

- (1) Der Kindergarten muss in einer Naturpark-Gemeinde liegen
- (2) Es sind 3 formale Beschlüsse notwendig:
 - Beschluss im Kindergarten/Hort-Team
 - Beschluss im Naturparkvorstand/Generalversammlung
 - Beschluss des Kindergarten/Hort-Erhalters bzw. Rechtsträgers
- (3) Das Leitbild des Kindergartens/Horts ist mit den Inhalten, Zielen und Vorhaben des Naturparks abgestimmt
- (4) Unter Berücksichtigung der Spezifika des jeweiligen Naturparks definieren Kindergarten/Hort und Naturpark gemeinsam vertiefende Jahresthemen / gemeinsame Bildungsziele (in Richtung Bewusstseinsbildung!), aufbauend auf den 4-Säulen:
 - Schutz
 - Erholung
 - Bildung
 - Regionalentwicklung
- (5) Ansprechperson im Naturpark und im Kindergarten/Hort Entweder die Leitung ansonsten eine nominierte Person

11.2 Aktivitäten des Naturpark-Kindergartens/Horts

- (6) Information über den Naturpark im Kindergarten
- (7) Jedes Jahr wird ein Naturparktag in einem Naturpark abgehalten unter Berücksichtigung der 4-Säulen eines Naturparks

- (8) Einbeziehung von ExpertInnen zum Thema "Naturpark" in das Programm für die Kinder, die jährlich aber zumindest alle 2 Jahre erfolgen soll.
- (9) KindergartenpädagogInnen beteiligen sich einmal jährlich an Fortbildungen zu Naturparkthemen
- (10) Jeder Kindergarten/Hort führt innerhalb von 3 Jahren ein Projekt mit Naturparkbezug durch.

11.3 Öffentlichkeitsarbeit:

- (11) Darstellung des Kindergarten/Horts als "Naturpark-Kindergarten/Hort" nach außen
- (12) deutlich sichtbare Kennzeichnung
- (13) Aufnahme in den Titel des Kindergartens/Horts als Zusatz
- (14) Erwähnung des Titels Naturpark-Kindergarten/Hort auf der Homepage
- (15) Regelmäßige Berichterstattung bzw. Informationsaustausch in Zusammenarbeit mit dem Naturpark und dem Kindergarten/Hort-Erhalter

11.4 Dokumentation, Evaluierung

- (16) Die Evaluierung des Naturpark-Kindergartens/Horts erfolgt auf Bundesländerebene in Koordination mit dem VNÖ
- (17) Jährliche Dokumentation der Umsetzung der Kriterien durch den Kindergarten/Hort

12 Literatur

- Erstkonzeption der Einrichtung, 2013
- BildungsRahmenPlan des Landes Tirol, 2019
- Inhalte der Grundlagendokumente des Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung/Wien, 2020
- Verband der Naturparke Österreichs, 2019

